

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Tourismus und Kultur am 20.08.2012 im Rathaus Timmendorfer Strand

Beginn 18:00 Uhr

Ende: 20:05 Uhr

Anwesende: Martin Scheel, Bärbel Rieger, Joachim Nitz, Ursula Neumann, Bodo Willert, Andreas Zimmermann, Hartmut Schwarz, Silke Szymoniak, Binia Teuber, Jörg Rasmussen, Gabriela Graf, Ernst Lehmann, Günther Meyer, Anja Freyher, Tanja Schridde, Cornelia Sevecke

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.04.2012

Arbeitskreissprecher Martin Scheel begrüßt um 18 Uhr die Teilnehmer der AK-Sitzung. Es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung. Das Protokoll der letzten AK-Sitzung vom 11.04.2012 wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Bericht der Regionalmanagerin

Bau einer Schmiede im Dorfmuseum Ratekau

Das Gebäude ist zwischenzeitlich errichtet und das Projekt wird in den nächsten Wochen vollständig abgeschlossen sein.

Wohnmobilstellplatz in Bad Schwartau

Die Ausschreibungen zu dem Projekt sind abgeschlossen und haben gezeigt, dass voraussichtlich Mehrkosten in Höhe von ca. 30.000 € entstehen werden. Über einen entsprechenden Antrag über die Mehrkosten soll in der nächsten Vorstandssitzung entschieden werden.

Skateranlage Scharbeutz

Der Vorstand hat am 07.06.2012 über den o.g. Antrag der Gemeinde Scharbeutz positiv entschieden. Die Umsetzung wird bis Ende des Jahres 2012 erfolgen. Nach Darlegung von Herrn Nitz hat auch hier die zwischenzeitlich abgeschlossene Ausschreibung Mehrkosten im Bereich der Holzbauarbeiten aufgezeigt. Es ist allerdings vorgesehen, diesen Bereich neu auszuschreiben. Die Aufträge für die anderen Bereiche sind bereits erteilt und der Baubeginn für Anfang Oktober 2012 geplant.

Umsetzung des Konzeptes für die naturnahe touristische Erschließung des Hemmelsdorfer Sees (1. Abschnitt: Ufersteg)

Herr Scheel berichtet, dass sich der inzwischen fertig gestellte Ufersteg großer Beliebtheit erfreut, bedauerlicherweise aber schon erste Spuren von Vandalismus aufgetreten sind. Auch wird die vorgeschriebene Hundeanleinpflcht nicht immer eingehalten, so dass zur Bewahrung der Schutzgebiete ggf. ein durchgängiges Gelände notwendig wird.

Fischereihof Hemmelsdorf

Das Projekt wurde in der Sitzung des AktivRegion-Beirates am 21.06.2012 als Leuchtturmprojekt ausgewählt. Es erhielt in der Kategorie der für eine Förderung aus GAK-Mitteln vorgesehenen Projekte die meisten Punkte. Die Fördersumme beträgt 750.000 € bei einem Gesamtvolumen von 2,6 Mio € und davon förderfähigen Gesamtkosten von 1,45 Mio €. Bis Jahresende müssen die bewilligungsreifen Unterlagen eingereicht werden. Die Umsetzung des Projektes ist von Herbst 2013 bis Frühjahr 2014 (Restarbeiten bis Ende 2014) vorgesehen.

Frau Schridde erläutert zur allgemeinen Mittelverfügbarkeit, dass aus dem Grundbudget 2012 und 2013 noch rund 471.000 € für Projektförderungen zur Verfügung stehen und bis zum 30.06.2013 gebunden werden müssen. Für alle aktuell avisierten Projektideen sind diese Mittel schon nicht mehr ausreichend, so dass zukünftig eventuell eine Auswahl der Projekte anhand der Bewertungspunktzahlen getroffen werden muss. Die letzten Projektanträge müssen der Geschäftsstelle spätestens am 30.04.2013 vorliegen.

Für die neue Förderperiode ab 2014 sind keine nennenswerten Änderungen im Regionszuschnitt zu erwarten. Allerdings werden der LAG, dem Regionalmanagement und der regionalen Entwicklungsstrategie eine stärkere Bedeutung zukommen. Die Strategie muss klare und messbare Ziele sowie einen Aktionsplan enthalten. Da die Mittelbindung für Projekte in Anbetracht der auslaufenden Förderperiode bereits bis 30.06.2013 erfolgt sein muss, wird das II. Halbjahr 2013 der Strategieentwicklung gewidmet. Zur Vorbereitung werden schon jetzt Gespräche mit den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen zur Positionierung in der kommenden Förderperiode geführt. Die Erarbeitung der strategischen Ziele soll zunächst in themenbezogenen Arbeitsgruppen erfolgen und danach in einem größeren Rahmen diskutiert werden. Herr Nitz berichtet von Aussagen aus dem MELUR, wonach das „bottom up“ - Prinzip zugunsten einer zentralen Steuerung von Landesseite aufgeweicht werden soll. Er plädiert dafür, das bisherige Prinzip zukünftig fortzuführen. Dies könnte ggf. durch ein Statement des Vorstandes untermauert werden.

Frau Schridde merkt an, dass in offiziellen Gesprächen mit dem MELUR bisher immer bekräftigt wurde, das „bottom up“ - Prinzip zu erhalten. Dennoch sollte dieser Wunsch der AktivRegion bei entsprechenden Gelegenheiten kommuniziert werden. Hierfür würden sich z.B. ein geplantes Gespräch der geschäftsführenden Vorstände und der Regionalmanagerin mit den Landtagsabgeordneten sowie eine Informationsfahrt im September von Mitgliedern des AktivRegion Beirates nach Brüssel anbieten.

TOP 3 Präsentation und Diskussion aktueller Projektideen

Die Entscheidung über die Förderung der aktuellen Projektideen kann in der nächsten Vorstandssitzung am 25. September 2012 erfolgen, sofern die beschlussreifen Unterlagen bis 31.08.2012 vorliegen.

Wiederherstellung des ursprünglichen Charakters des Ehrenhains in Bad Schwartau

Die vom Garteninspektor Harry Maasz entworfenen und in den 1950 er Jahren geschaffenen Ehrenhaine für die Gefallenen des 1. und des 2. Weltkrieges liegen nördlich des Stadtzentrums Bad Schwartaus im Riesebusch und werden nach Ausführungen von Herrn Lehmann als besondere Kulturdenkmale aus geschichtlicher Zeit geführt. Sie bestehen aus dem Gedächtnishof mit einer Steinsäule und Gedenksteinen, auf denen Name und Lebensdaten der Gefallenen vermerkt sind. Ein Wasserbecken, als „Spiegel des Himmels“ geplant, ist von Pontischen Azaleen eingerahmt, die sich im Wasser spiegeln. Leider ist diese Funktion aufgrund des hohen Besatzes mit Wasserpflanzen verloren gegangen.

Um den Charakter der Anlage wiederherzustellen und dauerhaft zu erhalten, sind eine Sanierung des Wasserbeckens sowie eine Entschlammung und die Sicherung des Ufers notwendig.

Die ursprünglich aus Muschelkalk bestehenden Gedenksteine müssen restauriert und teilweise erneuert werden.

Um die kulturhistorische Bedeutung der Anlage für die Allgemeinheit zu verdeutlichen, soll ein Informationssystem aufgebaut werden. Hierbei wird gemäß dem Leitbild Bad Schwartaus als 3-Generationen Stadt besonderer Augenmerk auf die Ansprache jüngerer Besucher gelegt.

Die Ehrenhaine sind in den Gartenrouten-SH derzeit nur als „Nebenziele“ erwähnt und könnten nach Überarbeitung und entsprechender Aufwertung einem breiteren Publikum bekannt gemacht werden.

Nach Angebotseinholung für die Sanierung des Wasserbeckens sowie für die Steinmetzarbeiten werden Kosten für die Umsetzung des Projektes in Höhe von 90.000 € angesetzt.

Die Arbeitskreisteilnehmer befürworten einstimmig, die geplante Maßnahme dem Vorstand zur Beratung vorzulegen.

Erstellung eines Nutzungskonzeptes für den Kurpark in Bad Schwartau und die angrenzenden Schwartauwiesen

Herr Lehmann führt aus, dass durch die genehmigten baulichen Erweiterungen der Asklepios Kliniken sowie den Bau des Ärztehauses und der Holstein Therme Flächen des Kurparks in Anspruch genommen werden und dieses neben der nicht mehr zeitgemäßen Gestaltung des Kurparks eine Modernisierung der Gartenanlage erforderlich macht. Mit Hilfe eines professionellen Planungsbüros soll ein Nutzungskonzept erstellt werden, das eine attraktive und besucherfreundliche Parkanlage im Sinne der 3-Generationen-Stadt zum Ziel hat. Hierbei sollen auch insbesondere die direkt angrenzenden Schwartau-Wiesen mit den Altarmen der Schwartau und extensiv genutzten Wiesenflächen als Teil des FFH-Gebietes Schwartautal und Curauer Moor Berücksichtigung finden.

Die Kosten für die Erstellung dieses Konzeptes werden mit ca. 25.000 € angesetzt.

Auf Rückfrage von Herrn Nitz nach Einbindung der Asklepios Klinik als wesentlichem Verursacher der erforderlichen Veränderungen im Kurpark weist Herr Lehmann darauf hin, dass die Verhandlungen mit dem Klinikbetreiber noch nicht abgeschlossen seien, die notwendigen Planungen aber weit über den Klinikbereich hinausgingen.

Auf Grund der noch zu konkretisierenden gestalterischen Vorstellungen der Stadt Bad Schwartau regen Herr Zimmermann und Herr Nitz an, die Angebotsabfrage bei den Planungsbüros mit einem Ideenwettbewerb auf der Grundlage von definierten Parametern und Zielvorgaben zu kombinieren. Auch sollte eine Bürgerbeteiligung am Entscheidungsprozess über die Umgestaltung des Kurparks erfolgen.

Die Arbeitskreisteilnehmer befürworten einstimmig, die geplante Maßnahme dem Vorstand zur Beratung vorzulegen.

Neubau einer Reithalle in Böbs

Der Vorstandsvorsitzende der Reitgemeinschaft Böbs und Umgebung e.V., Herr Günther Meyer, stellt gemeinsam mit der Kassenwartin Frau Anja Freyher das Projekt Neubau einer Reithalle in Böbs vor. Die geplante Reithalle soll auf einem für 20 Jahre gepachteten Grundstücksteil des Betriebes Stall Madrigal in Böbs errichtet werden. Im Fokus stehen hierbei die Heranführung Jugendlicher an den Reitsport, therapeutisches Reiten sowie Erweiterung des touristischen Angebotes im Bereich des Reitsports (Ausbildung, Veranstaltungen).

Derzeit sind diese Angebote nur äußerst begrenzt möglich, da die vorhandene Halle des Stalles Madrigal nur nach Verfügbarkeit und gegen Nutzungsentgelt in Anspruch genommen werden kann. Auf der anderen Seite ist eine stetig steigende Nachfrage nach einem durchgängigen Pferdesportangebot, auch seitens mehrerer Hotelbetriebe, vorhanden.

Frau Schridde weist darauf hin, dass neben einer positiven Wirtschaftlichkeitsberechnung auch die grundbuchliche Absicherung in Form einer eingetragenen persönlichen Dienstbarkeit gewährleistet sein muss. Nach Abstimmung mit Herrn Strunk vom LLUR ist eine grundsätzliche Förderfähigkeit gegeben.

Die erforderlichen Eigenmittel von mindestens 10% der förderfähigen Gesamtkosten von 156.000 Euro sind durch Vereinsguthaben in Höhe von 15.000 Euro sowie zweckgebundene Zuwendungen der Mitglieder in Höhe von 10.000 Euro sichergestellt.

Herr Zimmermann betont die stark ausgeprägte soziale Komponente des Reitsports in der Gemeinde und sieht die Möglichkeit einer guten touristischen Verbindung der Küste mit dem Binnenland. Herr Scheel unterstreicht den nicht zu unterschätzenden Anteil pferdesportinteressierter Touristen, zumal Ratekau und Timmendorfer Strand als pferdefreundliche Kommunen ausgezeichnet sind.

Die Mitglieder des Arbeitskreises befürworten das geplante Vorhaben einstimmig. Eine Vorstellung in der nächsten Vorstandssitzung kann unter der Voraussetzung erfolgen, dass bis zum 31.08.2012 die noch ausstehenden Unterlagen eingereicht werden.

Energetische Sanierung des Alten Pastorates in Gleschendorf

In Gleschendorf bildet die 753 Jahre alte Kirche zusammen mit dem 1812 erbauten und unter Denkschmalschutz stehenden Alten Pastorat sowohl das historische Gesicht als auch den kulturellen und sozialen Mittelpunkt der Gemeinde. Als Stätte der Begegnung wird das Alte Pastorat für regelmäßige Veranstaltungen, Familienfeste, als Wahllokal, Chorübungsraum u.v.m. genutzt und gilt als identitätsstiftender Ort der Gemeinde. Frau Graf vom Kirchenvorstand und Pastor Jörg Rasmussen stellen das Konzept der energetischen Sanierung - mit dem Ziel der Sicherung des Fortbestandes des Gebäudes sowie der Einsparung von Energiekosten - vor.

Besonders der derzeitige Zustand des Daches entspricht nicht mehr den Auflagen des Denkmalschutzes und bedarf dringend einer Neueindeckung und umfangreicher Dämmarbeiten. Ebenso unerlässlich zeigen sich die Erneuerung der Heizungsanlage sowie der Einbau neuer Fenster und Türen.

Die Finanzierung der Gesamtkosten in Höhe von 512.000 Euro soll durch Zuschüsse des Kirchenkreises, der politischen Gemeinde Scharbeutz, KfW Darlehen (jeweils ca. 100.000 Euro), Eigenmittel (ca. 5.000 Euro) sowie Förderung durch die AktivRegion (ca. 207.000 Euro) erfolgen.

Nach Rückfrage von Herrn Willert ist mit einer finanziellen Beteiligung der Denkmalpflege derzeit nicht zu rechnen.

Kirchengemeinden gelten laut Frau Schridde als öffentliche Träger und müssen demzufolge Eigenmittel in Höhe von 25 % der förderfähigen Kosten nachweisen. Neben der gesicherten Mittelbewilligung der Gemeinde Scharbeutz ist außerdem eine Negativbescheinigung der Landesdenkmalpflege einzureichen. Des Weiteren müssen bei der energetischen Berechnung die Werte der Energieeinsparverordnung (EnEv) 2009 zugrunde gelegt werden.

Herr Scheel gibt zu bedenken, dass die Fläche der an die Organistin vermieteten Wohnung im Alten Pastorat nicht Bestandteil einer Förderung sein kann.

Insgesamt unterstützt der Arbeitskreis das durchdachte Gesamtkonzept und befürwortet eine Vorstellung in der nächsten Vorstandssitzung sofern die oben genannten Vorgaben eingehalten werden.

TOP 4 Sachstand zur Regionalkarte (Vermarktung, Vertrieb und Folgeprojekte)

Die Frage nach den Verkaufszahlen und Vertriebswegen der sich seit gut einem Jahr auf dem Markt befindlichen Regionalkarte zeigt auf, dass die Vermarktung der Karte noch sehr schleppend verläuft. Über die Tourismusbüros wurden bislang etwa 1.000 Exemplare verkauft, des Weiteren ca. 100 Exemplare über www.amazon.de. Der Vertrieb sollte innerhalb der Kommunen vorangetrieben werden, indem Leistungsträgern wie Buchhandlungen, Fahrradverleihern und öffentlichen Einrichtungen ein Kontingent zur Verfügung gestellt wird. Es wird außerdem angeregt, die DEHOGA, den Landesverband der Wanderfreunde sowie den OHT anzusprechen sowie im nächsten Timmendorf-Magazin auf die Karte aufmerksam zu machen.

TOP 5 Erfahrungsaustausch City2Click

Frau Schridde informiert über die neueste Auswertung der Nutzerzahlen, aus der ersichtlich wird, dass das System kontinuierlich angenommen wird. Es wird angeregt, aktuelle Veranstaltungen einzustellen und besonders häufig angeklickte Codes auf die Aktualität und Nutzerfreundlichkeit des Inhaltes zu überprüfen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass jede Kommune über die Nutzung bzw. Erweiterung des Systems eigenständig bestimmen kann.

TOP 6 Sonstiges

Es gibt keine weiteren Fragen oder Anmerkungen.

Ratekau, 30. August 2012
gez. Cornelia Sevecke